

FIDE-Regeländerungen 2017

Der Versuch einer verständlichen Erklärung von IA Daniel Lieb
Version 3.1 – Stand 16.4.2017

Ein kleines Vorwort:

Neues Jahr – neue FIDE-Regeln. Ich beginne mein Dokument damit, mich für die zahlreichen Rückmeldungen zu meinen Ausführungen 2014 zu bedanken. Ich konnte vielerlei interessante Gespräche führen und meine Sicht der Dinge mit vielen KollegInnen diskutieren.

Auch heuer: Für Rückfragen, Kommentare, Fragen gibt es eine Emailadresse: daniellieb34@hotmail.com – ich freue mich schon auf die Diskussionen 2017!

Anmerkung: Dieses Dokument behandelt nunmehr die endgültige Fassung, die am PB in Athen 2017 beschlossen wurde. Diverse Formulierungsänderungen habe ich dabei bewusst aus Gründen der Übersichtlichkeit ausgespart. Ein Dankeschön allen Schiedsrichterkollegen, die mit mir an dieser Version gearbeitet haben.

Alles Gute für das Schachjahr 2017!
IA Daniel Lieb (ID: 1637550)

I.) „Berührt – geführt“, auch wenns nicht so gemeint war! (Artikel 4.2.)

Bisher wars so:

Wird eine Figur in Zugabsicht (die Auslegung des Wortes „intentional“ ist hier so zu verstehen!) berührt, so muss mit ihr gezogen werden (Ausnahme: „j’adoube“). Jeglicher anderer Kontakt mit einer Figur blieb konsequenzlos.

Jetzt ist es so:

Durch die schärfere Formulierung „any other physical contact (Ausnahme: „j’adoube“ und klar versehentliche Berührung) shall be considered to be intent“ ist es nunmehr nicht mehr notwendig, Zugabsicht nachzuweisen. Die berührte Figur muss bis auf oben genannte Ausnahmen gezogen werden.

II.) Chaosberührung (Artikel 4.3.)

Eine Klarstellung:

Werden mehrere Figuren von jeder Farbe berührt, so muss die zuerst berührte gegnerische Figur mit der zuerst berührten eigenen Figur geschlagen werden. Ist dies illegal, zieh mit der (oder schlage die) am frühesten berührte(n) Figur, mit der dies möglich ist.

Mir persönlich ist ein diesbezüglicher Fall (selbst in Jugendturnieren) aber nicht bekannt.

III.) Make a move! (Artikel 5.2.)

Eine Klarstellung:

Um Remis zu bieten, müssen beide Spieler zumindest einen Zug machen. Der Artikel legt keine explizite Strafe fest, sollte einer der beiden Spieler keinen Zug machen, ich persönlich würde die Partie mit 0K : 0K werten. Aufgrund der FIDE-Wertungsbestimmungen wird eine solche Partie aber jedenfalls nicht elogierte (vgl. FIDE rating regulations, Artikel 5.1.)

IV.) Nulltoleranz reloaded (Artikel 6.7.)

Bisher war es so:

Die Ausschreibung muss eine Kontumazzeit (= Karenzzeit, Wartezeit,...) festlegen, nach der ein Spieler, der nicht anwesend ist, verliert.

Jetzt ist es (wieder) so:

Wenn in der Ausschreibung keine Zeit angegeben ist, gilt eine Kontumazzeit von 0 Minuten, ergo muss jeder Spieler am Brett sitzen, wenn die Runde gestartet wurde. Diese Regelung hatten wir schon einmal, wurde dann ent- und nunmehr wieder verschärft.

V.) Zeitliche Begrenzung (Artikel 7.3.)

Bisher war es so:

Wird eine Partie mit vertauschten Farben gespielt und dies wird während der Partie bemerkt, so entscheidet der Schiedsrichter, ob sie wiederholt oder weitergespielt wird.

Jetzt ist es so:

Nach zehn beendeten Zügen beider Spieler wird die Partie jedenfalls fortgesetzt, ansonsten jedenfalls neu begonnen (natürlich mit den korrekten Farben).

VI.) Zweihändig (Artikel 7.7.)

Eine Verschärfung:

Wird ein Zug mit beiden Händen ausgeführt, muss der Schiedsrichter dem Gegner zwei Minuten zusätzliche Bedenkzeit zusprechen. Passiert dies zwei Mal in derselben Partie, ist diese verloren! ACHTUNG: Dies ist kein „unmöglicher Zug“ im Sinne des Artikels 7.5.!

VII.) „Nullzug“ (Artikel 7.8.)

Eine Klarstellung:

Das Drücken der Uhr ohne die Ausführung des zugehörigen Zugs wird ebenso geahndet, d.h. 2min Zeitstrafe und Partieverlust im Wiederholungsfall – verschiedene Vergehen sind aber getrennt zu zählen. ACHTUNG: Wenn der Gegner seinen Zug in der Zeit zwischen der Ausführung meines Zuges und dem Drücken der Uhr meinerseits zieht, darf ich die Uhr noch drücken, auch wenn ich bereits „wieder am Zug“ bin. Dies ist nach wie vor ein erlaubter Vorgang!

VIII.) Remisverbot (Artikel 9.1.)

Eine Klarstellung:

Nunmehr darf die Ausschreibung nicht nur ein „Remisannahmeverbot“ vor einer gewissen Zuganzahl (meist 30), sondern gleichzeitig auch ein „Remisangebotsverbot“ festlegen.

IX.) 5malige Stellungswiederholung (Artikel 9.6.)

Bisher war es so:

Wenn die Spieler fünf Mal direkt hintereinander „hin und her“ ziehen, so ist die Partie (auch ohne Antrag eines Spielers) sofort remis.

Jetzt ist es so:

Analog zur „dreimaligen Stellungswiederholung“, bei der eine Partie auf Antrag remis ist, sobald eine Position (samt Zugmöglichkeiten und Rochaderechten) dreimal am Schachbrett entsteht, ist eine Partie bei „fünfmaliger Stellungswiederholung“ sofort remis. Diese Stellungen müssen nunmehr nicht mehr direkt hintereinander entstehen.

X.) Punkteteilung mal kreativ? Mitnichten! (Artikel 10.2.)

Eine Klarstellung:

Punkteverteilungen wie $\frac{3}{4}$ - $\frac{1}{4}$ sind unzulässig. (Bitte schickt mir den Präzedenzfall ☺!)

XI.) Abmelden! (Artikel 11.2.)

Bisher war es so:

Spieler dürfen, sofern sie nicht am Zug sind, den Spielsaal (playing area) aber nicht das Turnierareal (playing venue) verlassen.

Jetzt ist es so:

Die Ausschreibung kann den Spielern eine verpflichtende Abmeldung beim Schiedsrichter beim Verlassen des Spielsaals vorschreiben.

XII.) Nicht am Mann (Artikel 11.3.2.)

Eine Verschärfung:

Handys und andere Kommunikationsgeräte dürfen nicht am Körper getragen werden und führen automatisch zum Partieverlust – die Ausschreibung des Turniers darf hier aber „overrulen“, was wohl im Amateurbereich auch oftmals vorkommen wird.

XIII.) E-Zigaretten

Eine Klarstellung:

Das Rauchverbot im Turniersaal inkludiert nun auch E-Zigaretten

XIV.) Hilfeleistungspflicht (Artikel 11.11. & 11.12.)

Eine Klarstellung:

Beide Spieler sind verpflichtet, den Schiedsrichter bei der Rekonstruktion von Partien zu unterstützen. Überdies liegt die Beweislast bei Reklamationen von 3maliger Stellungswiederholung oder 50-Züge-Regel beim reklamierenden Spieler, beide Spieler haben hier an der Wahrheitsfindung mitzuwirken, der Schiedsrichter hat hier nur die Aufsicht zu führen.

XV.) Vergrößerung des Strafantops (Artikel 12.9)

Eine Neuerung:

Schiedsrichter dürfen als Strafe auch den Ausschluss von einer oder mehreren Runden aussprechen.

XVI.) Spiele ohne Increment und Quickplay-Finish (Guidelines III)

Ein paar Neuerungen:

Wenn Quickplay-Finish (wie bekannt) und die nachfolgenden Dinge gelten sollen, so muss dies vor Turnierstart bekannt gegeben werden. Wird nichts gesagt, gilt dieser Paragraph nicht.

Der Paragraph bezüglich „beide Klappen sind gefallen und es ist unklar, welche zuerst fiel“ ist hierher gewandert und gilt in gleicher Weise wie früher.

Der „Bronstein-Modus“ mit dem Zeitaufschub wurde ersatzlos gestrichen, im Quickplay-Finish gibt's fortan nur mehr Fischerzeit.

S – I.) Mitschreiben im Schnellschach (Anhang A.2.)

Eine Klarstellung:

Spieler dürfen im Schnellschach jederzeit mitschreiben und können auch jederzeit vom Schiedsrichter ein Partieformular verlangen (kann interessant werden, wenns um Remisreklamationen geht), sie verlieren aber kein Reklamationsrecht, wenn sie dies nicht tun. (Die Beweisführung ohne Mitschrift ist aber unverändert nahezu unmöglich).

S. – II.) Anhalterecht (Anhang A.4.3)

Eine Klarstellung:

Der Spieler muss beim Reklamieren der Zeitüberschreitung nicht mehr die Uhr anhalten, um den Sieg zu beanspruchen.

S. – III.) Schiri ärgern? Nein! (Anhang A.3.2 bzw. B.3.2)

Eine Neuerung:

Schreibt der Schiedsrichter im Schnell- oder Blitzschach mit, so darf jeder Spieler das Partieformular nur maximal fünf Mal sehen.